



WIR

SGG
UN
KE

ST
GO
RI
FE
BE

„ALLEINE KÖNNEN WIR WENIG BEWIRKEN, ABER GEMEINSAM SO VIEL.“

HELEN KELLER

WIR SIND MITGLIED BEI



INHALTSVERZEICHNIS

INHALT	
VORWORT	04
THE JUSTICE PROJECT	06
WIRKUNG ENTFALTEN	08
HILFEZENTRUM	10
SCHUTZHAUS	12
PSYCHOSOZIALE BERATUNG	14
THERAPEUTISCHE BEGLEITUNG	15
GRUPPENANGEBOTE	16
AUS- UND UMSTIEG AUS DER PROSTITUTION	18
GESUNDHEITSANGEBOTE	19
FGM/C	20
SCHULUNGEN IM HILFESYSTEM	21
POLITISCHES ENGAGEMENT / NETZWERKE	22
PRÄVENTION & AUFKLÄRUNG	24
EHRENAMT	26
YADIRA – NEUE BERATUNGSSTELLE IN LEIPZIG	28
STORYTELLING	30
THE JUSTICE KICKOFF	32
RUN4JUSTICE	34
WEITERE FÖRDERPROJEKTE	36
MITWIRKEN	38
SPENDEN	39



Ausgabe 01 | ab 2026
Bilder: Herkunft und Copyright The Justice Project e.V. 2026.

In unserem Wirkungsbericht verwenden wir zur besseren Lesbarkeit der Berichte in der Regel die weibliche oder eine neutrale Form, da diese die überwiegende Mehrheit unserer Klient:innen abbildet. Grundsätzlich sind zu jeder Zeit alle Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

WIRKUNGSVOLLE (NEU-)ANFÄNGE

Die letzten Jahre waren für uns geprägt von neuen Möglichkeiten, Herausforderungen und Projekten. Ein Meilenstein war unser Umzug und die Eröffnung unseres Hilfezentrums im Herzen von Karlsruhe. Damit haben wir nicht nur unsere Kapazitäten erweitert, sondern auch unsere Ressourcen neu gebündelt, um unsere Arbeit in Zukunft wirkungsvoller und nachhaltiger zu gestalten. Das Gebäude ist dabei mehr als nur ein neuer Standort.

Es ist ein Statement gegen Gewalt an Frauen, gegen Diskriminierung, Stigmatisierung und sexuelle Ausbeutung. Ein Ort der individuellen Unterstützung, der Förderung von Selbstbestimmung und Akzeptanz.

Kurz die Vision von Freiheit, Hoffnung und Gerechtigkeit gebündelt in einem Gebäude mit Platz für alle unsere Angebote, Beratungsstel-

len, für Büros, Beratungsräume, Lernzentrum und Anlaufstelle.

Diesen Herzschlag unserer Vision und die Wirkung unserer Arbeit möchten wir mit diesem Bericht sichtbar machen. Denn es geht nicht nur darum, was wir tun, sondern vor allem darum, was dadurch möglich wird: mutige Schritte unserer Klientinnen in eine selbstbestimmte Zukunft.

Wirkung bedeutet für uns, durch Begleitung neue Wege zu eröffnen – in jeder Begegnung, in jedem Gespräch, in jeder kleinen Entscheidung, die eine große Veränderung anstoßen kann. Die Wirkung nachhaltiger Hilfe zeigt sich dort, wo echte Veränderung spürbar wird: Wenn eine Frau zum ersten Mal ohne Angst schlafen kann oder wenn eine Klientin den Mut findet, einen

Unser Team

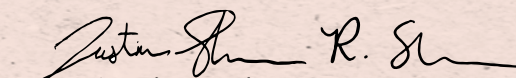


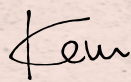
Sprachkurs zu beginnen. Sie äußert sich dort, wo aus Hoffnungslosigkeit wieder Perspektive entsteht. Wo Probleme gelöst werden, Hürden überwunden und Gerechtigkeit erkämpft wird.

In diesem Bericht laden wir ein, auf die Wirkung unserer Arbeit zu blicken – messbar in Zahlen, greifbar in Geschichten, und spürbar in den vielen kleinen Momenten, in denen neue Hoffnung entsteht. Immer im Mittelpunkt: die Menschen, mit denen wir unterwegs sind. Frauen, die trotz Gewalt, Ausbeutung oder sozialer Isolation neue Schritte wagen. Frauen, die ihr Recht auf Freiheit, Sicherheit und Würde einfordern und mit unserer Unterstützung konkrete Schritte in ein neues Leben gehen.

Ein besonderer Dank gilt dabei all denen, die die Wirkung dieser Arbeit möglich machen – unserem großartigen Team, den Ehrenamtlichen, allen Fördermittelgebern, Unterstützerinnen und Unterstützern und allen, die sich mit unserer Vision von Freiheit, Hoffnung und Gerechtigkeit verbinden.

**DANKE, DASS IHR TEIL DAVON
SEID. LASST UNS GEMEINSAM
WEITERWIRKEN!**


Justin und Rawan Shrum
Geschäftsführende Vorstände


Simon Kern
Geschäftsführung,
Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising

THE JUSTICE PROJECT e.V.

START & GRÜNDUNG

10.07.2011 Start der aktiven Arbeit
26.01.2014 Vereinsgründung

KLIENTINNEN PRO JAHR

ca. 300 (beratungsstellenübergreifend)

ANZAHL MITARBEITENDE

16+ Hauptamtliche
40+ Ehrenamtliche
4+ Praktikant:innen pro Jahr

STANDORTE/EINRICHTUNGEN

> KARLSRUHE

- **Hilfezentrum**
- Beratungsstelle **MARIPOSA**
für Frauen in der Prostitution
- Beratungsstelle **Oase**
für Betroffene von Menschenhandel
- **Schutzhaus**
- **Öffentlichkeitsarbeit & Verwaltung**

> LEIPZIG

- **Aufbau** Beratungsstelle **Yadira**
für Menschen in der Prostitution

ZIELGRUPPEN

- **Frauen, die in der Prostitution tätig sind/waren**
- **Betroffene von Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung**
- **Frauen, die im Zuge von Flucht sexualisierte Gewalt erfahren haben**
- **Betroffene und Gefährdete von FGM/C**
- **Akteure im Hilfesystem**

JAHRESBUDGET & BEDARF

- ca. 900.000 €

> EINNAHMEQUELLEN

- **50% Fördergelder** (Sozial-Lotterien, ESF, Bundesmittel, Stiftungen etc.)
- **35% Spenden** (v.a. private Spenden, Dauerspenden, Spendenevents)
- **15% Sonstige** (kommunale Zuschüsse, Mieteinnahmen, Declare it etc.)

THE JUSTICE PROJECT



HILFE FÜR BETROFFENE VON MENSCHENHANDEL, FRAUEN, DIE IM ZUGE VON FLUCHT SEXUELLE GEWALT ERLEBT HABEN UND FRAUEN IN DER PROSTITUTION

The Justice Project e.V. ist ein gemeinnütziger Verein in Karlsruhe, der Betroffene von Menschenhandel, Frauen, die im Zuge von Flucht sexualisierte Gewalt erfahren haben und Frauen in Prostitution und Sexarbeit mit Klientinnen orientierter, ganzheitlicher und akzeptierender Hilfe unterstützt. Obwohl das Hauptaugenmerk unserer Arbeit auf frauenspezifischen Tätigkeiten liegt, heißen die Hilfsangebote unserer Beratungsstellen jederzeit alle Menschen willkommen.

Um den Zielgruppen individuelle und professionelle Unterstützung bieten zu können, umfasst unsere Arbeit zwei fachspezifische Beratungsstellen in Karlsruhe.

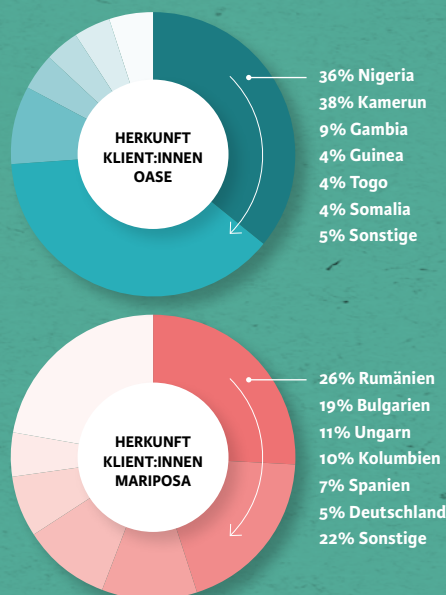
„Mariposa“ – Fachberatungsstelle für Frauen in der Prostitution.

„Oase“ – Fachberatungsstelle für Betroffene von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung, geflüchtete Frauen aus westafrikanischen Herkunftsländern, die geschlechtsspezifische Gewalt erlebt haben und Frauen, die bedroht oder Betroffen von FGM/C sind.

Ziel aller Hilfsangebote von The Justice Project e.V. ist es, alle Klientinnen dahingehend zu unterstützen und befähigen, ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben führen zu können.

UNSERE ARBEITSWEISE

Wir unterstützen, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht oder sexueller Orientierung. Akzeptierende Hilfe ist die Grundlage unserer Arbeitsweise. Wir begegnen unseren Klientinnen mit einer zuhörenden und wertschätzenden Haltung und stützen ihnen weder stigmatisierende Rollen noch vorgefasste Urteile über. Wir differenzieren zwischen Menschenhandel und Prostitution und stellen uns gegen eine Vereinfachung dieser Themen. Wir initiieren und kooperieren, denn eine relevante Rolle im Hilfesystem einzunehmen, bedeutet für uns Verantwortung beim Brückenbauen und der Suche nach Lösungen zu übernehmen. Die konstruktive Zusammenarbeit mit anderen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene ist ein grundlegender Bestandteil der Arbeit mit Frauen in der Prostitution sowie gegen Menschenhandel, sexuelle Ausbeutung und Gewalt.



Unsere Beratungsstellen in Karlsruhe



Mariposa

In unserer Beratungsstelle Oase beraten und begleiten wir Betroffene von Menschenhandel sowie geflüchtete Frauen, die von Zwangsprostitution, sexueller Gewalt oder Ausbeutung betroffen sind. Ein Großteil der Zielgruppe stammt aus Drittstaaten, viele aus westafrikanischen Herkunftsländern.

UNSER HILFSANGEBOT umfasst u.a.:

- Psychosoziale Beratung und Begleitung
- Identifizierung Betroffener von Menschenhandel
- Schulung/Sensibilisierung für Hilfsakteure
- Unterstützung im Asylverfahren
- Schutzhaus oder andere benötigte Schutzmaßnahmen
- Gruppen-, Bildungs- & Integrationsangebote
- Begleitung im Strafverfahren
- Unterstützung / Begleitung bei Behörden- und Arztterminen
- Therapeutische Anbindung und Begleitung
- Weitervermittlung an externe Akteure im Hilfesystem

In unserer Beratungsstelle Mariposa beraten und begleiten wir Personen, die in der Prostitution tätig sind oder waren. Ein Großteil unserer Klientinnen sind Frauen, die aus osteuropäischen Ländern, wie u.a. Bulgarien, Rumänien oder Ungarn nach Deutschland migriert sind.

UNSER HILFSANGEBOT umfasst u.a.:

- Psychosoziale Beratung und Begleitung
- Sozialberatung
- Aufsuchende Arbeit im Rotlichtmilieu
- Ausstiegs- und Umstiegshilfen
- Unterstützung / Begleitung bei Arzt- und Behördenterminen
- Anlaufstelle und Offene-Tür-Angebote
- Digitale Aufsuchende Arbeit und Beratung
- Gesundheitsangebote
- Therapeutische Anbindung und Begleitung
- Weitervermittlung an externe Akteure im Hilfesystem

WIRKUNG ENTFALTEN

WIE UNSERE ARBEIT VERÄNDERUNG SCHAFFT

„Wirkung bezeichnet die Veränderung oder das Ergebnis, das durch eine bestimmte Ursache oder Maßnahme entsteht.“ *Definition Duden*

Nachhaltige Hilfe ist mehr als eine gute Absicht. Damit echte Veränderung entstehen kann, braucht es nicht nur Mitgefühl, sondern ein klares Verständnis davon, wie sie Schritt für Schritt bewirkt werden kann.

In unserer Arbeit begegnen wir unseren Klientinnen oftmals in Momenten der Krise. Unsere Hilfe richtet sich an Menschen, die Gewalt, Ausbeutung oder existenzielle Unsicherheit erleben oder erlebt haben. Gemeinsam mit unseren Klientinnen suchen wir Lösungen, bieten Maßnahmen und Angebote an und zusammen gehen wir Wege, die zu Sicherheit, Stabilität und einem selbstbestimmten Leben führen. Diese Wege sind individuell, oftmals nicht geradlinig und von Rückschlägen gezeichnet. Diese Realität erfordert in der praktischen Arbeit ein ganzheitliches, individuelles und professionelles Wirkungssystem, welches nachhaltige Veränderung ermöglicht. Um diesen Prozess

nachvollziehbar zu machen, haben wir die Logik unserer Wirkung in einer *Wirkungskette* sichtbar gemacht. Sie verdeutlicht: Die Verzahnung und das Zusammenspiel der fünf Wirkungsebenen ist essenziell, um Wirkung nachhaltig entstehen zu lassen. Bei allen Angeboten unserer Arbeit steht der Bedarf der Zielgruppe und bei jeder Interaktion mit einer Klientin ihre individuelle Situation im Fokus. Mit den richtigen Angeboten und gezielt eingesetzten Ressourcen kann aus Notlagen, Perspektivlosigkeit und Gewalt wieder ein Leben mit Hoffnung, Selbstbestimmung und Zukunftsaussichten werden.

Wir alle wissen, Veränderung entsteht nicht über Nacht. Viel mehr ist sie das Ergebnis von gelebten Beziehungen, Vertrauen, professioneller Begleitung und dem Mut unserer Klientinnen, neue Schritte zu wagen. Wir verstehen uns dabei nicht als Lösung, sondern als Möglichmachende. Jede Unterstützung – ob durch Spenden, Mitarbeit oder Zusammenarbeit – wird dabei Teil unserer Wirkungskette.

**GEMEINSAM GESTALTEN WIR ZUKUNFT.
GEMEINSAM KÖNNEN WIR WIRKEN!**

UNSERE WIRKUNGSKETTE HILFE ZUR VERÄNDERUNG

Aktive Auswirkungen unserer Arbeit

TJP WIRKUNGSKETTE



INPUT

WAS WIR EINBRINGEN

- 🕒 Zeit
- 🧠 Fachkompetenz
- 💰 Spenden & Finanzen
- 🏠 Räume
- 🤝 Netzwerke
- 💖 Herz & Leidenschaft
- 👁️ Vision, Mission & Motivation

AKTIVITÄTEN

WAS WIR TUN

- Professionelle Soziale Arbeit
- Ganzheitliche Unterstützungsangebote
- Akzeptierende & individuelle Hilfe
- Beratung & Begleitung
- Beziehungsaufbau
- Therapeutische Angebote
- Rechtliche Unterstützung
- Aufklärung & Prävention
- Schulungen im Hilfesystem
- Weitervermittlung & Netzwerkarbeit

OUTPUT

WER KONKRET ERREICHT WURDE

Ø pro Jahr:

Mariposa:
200 Klientinnen
2100 Beratungskontakte

Oase:
85 Klientinnen
6 Schutzhausbewohnerinnen +
6 Kinder
(ca. 1/3 von FGM/C bedroht oder betroffen)

Schulungen im Hilfesystem:
10 mit über 200 erreichten Personen

Präventionsveranstaltungen mit
jungen Menschen:
10 mit über 500 erreichten Personen

OUTCOME

WAS SICH VERÄNDERT HAT

- Schutz vor Gewalt und Ausbeutung
- Berufliche Umorientierung/Ausstieg
- Inanspruchnahme der eigenen Rechte
- Emotionale & psychische Stabilität
- Überwindung von Abhängigkeiten
- Integration & Bildung

IMPACT

WAS LANGFRISTIG MÖGLICH WIRD

- Selbstbestimmung
- Chancengleichheit
- Abbau von Diskriminierung & Stigmatisierung
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Zukunftsperspektiven
- Eine Gesellschaft, in der Gewalt an Frauen keinen Platz hat



**FREIHEIT
HOFFNUNG
GERECHTIGKEIT**



HILFEZENTRUM



Anfang 2024 haben wir einen Meilenstein erreicht, der unsere Arbeit nachhaltig verändert hat: der Einzug in unser neues Hilfezentrum. Was lange ein Traum war, ist heute gelebte Vision: ein zentraler Ort, an dem Schutz, Beratung, Empowerment und professionelle Zusammenarbeit zusammenfinden und ineinandergreifen.

Mit dem Hilfezentrum haben wir erstmals alle Bereiche von The Justice Project unter einem Dach vereint: beide Fachberatungsstellen, die Anlaufstelle, die Bereiche Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising sowie Raum für Gruppenangebote, Begegnung, Bildung, Veranstaltungen und therapeutische Angebote. Diese räumliche Nähe stärkt die interne Zusammenarbeit und ermöglicht schnellere Abstimmungen, gemeinsame Fallbesprechungen und effektivere Arbeitsprozesse.

Die neuen Räumlichkeiten sind bewusst so gestaltet, dass sie Sicherheit, Ruhe und Wert-

schätzung vermitteln. Liebevoll gestaltete Beratungszimmer ermöglichen vertrauliche Gespräche in einer Atmosphäre, die Stabilität fördert.

Perfekt gelegen auf der Haupteinkaufsstraße, zwischen Rotlicht und Marktplatz, direkt an einem zentralen ÖPNV-Knotenpunkt, ist besonders für unsere Klientinnen der zentrale Standort von großer Bedeutung: die gute Erreichbarkeit senkt Barrieren, erleichtert den Zugang zu unseren Unterstützungsangeboten und lädt auch zu spontanen Besuchen ein.

Damit verstärkt das Hilfezentrum nicht nur unsere direkte Wirkung in der Kontaktarbeit, sondern schafft auch mehr Sichtbarkeit und dadurch strukturelle Wirkung in unserem Netzwerk und der Stadt Karlsruhe. Für unser Team ist das Hilfezentrum mehr als ein Arbeitsplatz: Es ist ein Ort der Begegnung, des Lernens und der gemeinsamen Weiterentwicklung.

Unsere Vision, Betroffene von Menschenhandel und Frauen in der Prostitution ganzheitlich zu begleiten, findet hier die räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen, um konsequent und langfristig umgesetzt werden zu können.

Das Hilfezentrum steht damit sinnbildlich für das, was wir mit unserer Arbeit erreichen wollen: geschützte Räume schaffen, Chancen eröffnen und Wege in ein selbstbestimmtes Leben unterstützen.



im
Herzen von
Karlsruhe

Ein Statement gegen Gewalt an Frauen, Diskriminierung, Stigmatisierung & sexuelle Ausbeutung!

Kurz: Die Vision von Freiheit, Hoffnung und Gerechtigkeit in einem Gebäude.

"Ich denke hier ist der richtige Ort für mich. Ich fühle mich sicher." Abeni*, Bewohnerin unseres Schutzhauses (*Name geändert)

Unser Schutzhaus liegt in der Region rund um Karlsruhe und ist ein Ort, an dem besonders schutzbedürftige Frauen, die von Menschenhandel betroffen sind, zusammen mit ihren Kindern ein sicheres Zuhause finden. Hier leben bis zu sieben Bewohnerinnen und ihre Kinder. Im Schutzhaus können sie zur Ruhe kommen und unser Team begleitet sie ganzheitlich bei den ersten Schritten zurück in ein selbstbestimmtes Leben.

Viele der Frauen, die bei uns einziehen, stammen aus westafrikanischen Ländern – sie haben Gewalt, Ausbeutung und Flucht hinter sich. Im Schutzhaus begegnen sie zum ersten Mal seit Langem einem Alltag, der keine Gefahr bedeutet: einem Bett, das nur ihnen gehört, Menschen, die ihnen zuhören, und einer Umgebung, in der niemand etwas von ihnen verlangt.

Das Schutzhaus ist offiziell als Geflüchtetenunterkunft anerkannt, doch für die Frauen ist es weit mehr als das. Es ist ein Zuhause (auf Zeit) – und gleichzeitig ein geschützter Rahmen, in dem Stabilität wachsen darf. Gemeinsam mit den Sozialarbeiterinnen der Beratungsstelle Oase erhalten die Bewohnerinnen Unterstützung bei behördlichen Wegen, medizinischer Versorgung, Integrationsschritten und der Verarbeitung des Erlebten.

Für viele beginnt hier der Wendepunkt ihres Lebens: die Erfahrung, dass Vertrauen wieder entstehen kann, dass Hilfe verlässlich ist und dass ein Leben jenseits von Kontrolle und Zwang möglich wird. Das Schutzhaus zeigt jeden Tag: Ein sicherer Ort kann der Anfang von Freiheit sein.

Eine unserer Klientinnen, die in unserem Schutzhaus wohnt, ist Abeni. Abeni floh aus ihrem Heimatland Kamerun, als sie zwangsverheiratet werden sollte.

Eine vermeintliche Freundin, bei der sie Schutz suchte, versprach ihr einen Job in Europa, der ihr ein neues Leben ermöglichen würde. Doch dieser Job existierte nie.

In Frankreich angekommen, wurde Abeni gezwungen, in der Prostitution zu arbeiten. Mehrere Monate lang musste Abeni alles über sich ergehen lassen. Das Geld, das sie in der Prostitution verdiente, wurde ihr abgenommen, sodass ihr so gut wie nichts blieb. Über Monate sparte Abeni das, was ihr an Geld blieb zusammen, um sich ein Zugticket für ihre Flucht

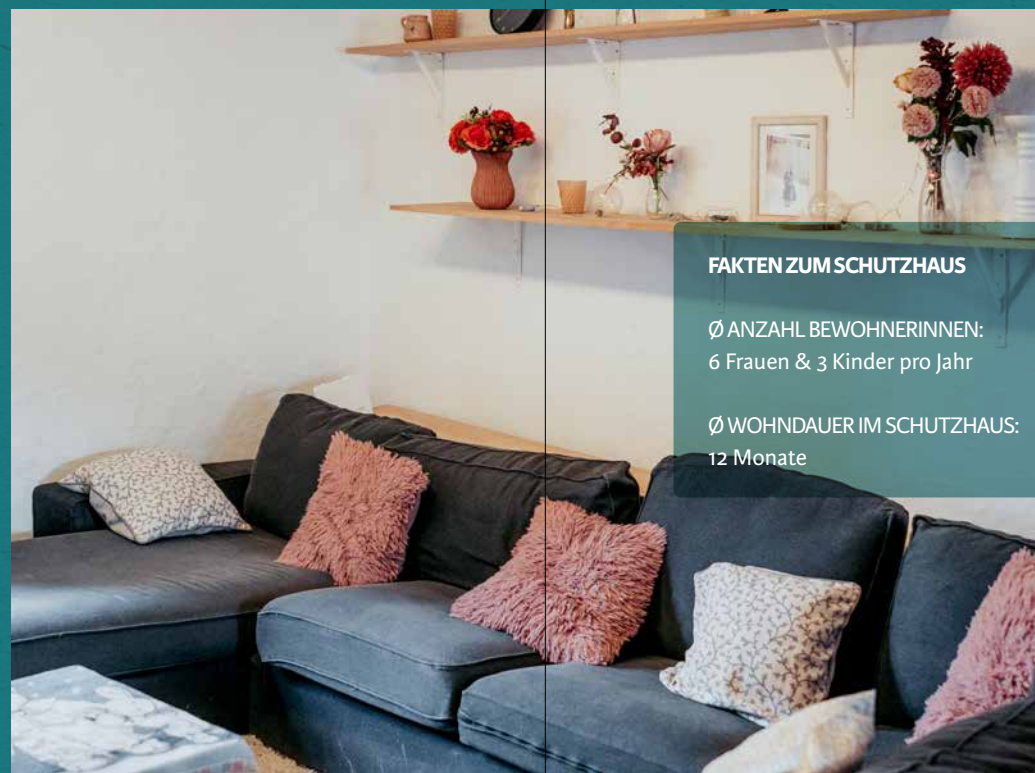


Abenis Geschichte

nach Deutschland zu kaufen. Abeni wagte es zu fliehen und kam vollkommen erschöpft in Karlsruhe an. Sie kam in einer Landeserstaufnahmestelle für Geflüchtete unter, in der ständigen Angst von Mitgliedern des Menschenhandelsnetzwerks erkannt und gefunden zu werden. Von uns geschulte und in enger Zusammenarbeit stehende Fachkräfte vor Ort erkannten ihre Situation und vermittelten Abeni an unsere Beratungsstelle Oase.

Es kostete Abeni viel Mut und Kraft, sich zu öffnen und unsere Hilfe regelmäßig in Anspruch zu nehmen. Mit der Hilfe unserer Sozialarbeiterinnen und der guten Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden zog Abeni in unser Schutzhaus, wo sie endlich zur Ruhe kommen konnte. Abeni kam regelmäßig zu unseren Angeboten, lernte schnell deutsch, war kreativ und begann eine Therapie. An der Abendschule machte Abeni ihren Hauptschulabschluss und befindet sich mitten in der Ausbildung zur Pflegerin.

Abenis Geschichte zeigt: Die größte und nachhaltigste Wirkung für Betroffene von Menschenhandel entsteht da, wo der Mut, die eigene Situation zu verändern, auf qualifizierte Hilfenetzwerke trifft, wo entscheidende Stellen kooperativ zusammenarbeiten und praktische Unterstützung direkt und unkompliziert bei denen ankommt, die sie am meisten brauchen.



FAKTEN ZUM SCHUTZHAUS

Ø ANZAHL BEWOHNERINNEN:
6 Frauen & 3 Kinder pro Jahr

Ø WOHNDAUER IM SCHUTZHAUS:
12 Monate

PSYCHOSOZIALE BERATUNG

Die psychosoziale Beratung und Begleitung ist ein zentraler Teil der Arbeit in unseren Beratungsstellen Mariposa und Oase. Frauen, die in der Prostitution tätig sind oder von Menschenhandel und Gewalt betroffen sind/waren, kommen mit sehr unterschiedlichen Anliegen zu uns: gesundheitliche Fragen, rechtliche Unsicherheiten, familiäre und emotionale Belastungen, fehlende Orientierung im Alltag oder die Suche nach neuen Perspektiven.

Eine Klientin beschreibt die Begleitung unserer Sozialarbeiterin so: "Ich kann nur mit dir so offen sprechen und dir vertrauen. Ich hatte wie ein Stein auf meinem Herzen. Gut, dass wir gesprochen haben, jetzt fühle ich mich wieder etwas leichter."

Unsere Beratung ist ganzheitlich und kultursensibel. Wir klären Bedarfe, sortieren gemeinsam komplexe Lebenssituationen und entwickeln konkrete Schritte – sei es bei Ämtern, im Gesund-

heitsbereich, in Fragen von Finanzen, Unterbringung oder Stabilisierung. Bei Bedarf begleiten wir zu Terminen, unterstützen bei Anträgen oder vermitteln weiter.

Bei den Klientinnen im Mariposa steht oft die Entlastung im Alltag im Vordergrund: Informationen, medizinische Angebote, Unterstützung bei Behördenwegen oder Begleitung bei einem möglichen Ausstieg aus der Prostitution.

Bei Oase liegt der Schwerpunkt stärker auf der Identifikation von Betroffenen, der Stabilisierung nach Gewalt- und Fluchterfahrungen und der Begleitung durch Prozesse wie Asylverfahren, Integration oder Schutzmaßnahmen.

Psychosoziale Begleitung bedeutet, dass wir verlässliche Ansprechpersonen sind, die Orientierung in schwierigen Situationen bieten, damit unsere Klientinnen (wieder) handlungsfähig werden.



THERA- PEUTISCHE BEGLEITUNG

KULTURSENSIBLE STABILISIERUNG & STÄRKUNG

Seit Anfang 2025 ergänzen wir unsere Angebote durch eine kultursensible psychotherapeutische Begleitung für Klientinnen aus den Fachberatungsstellen Mariposa und Oase. Dieses Angebot schließt eine wichtige Lücke im Unterstützungssystem, indem es Frauen einen sicheren Raum eröffnet, in dem Belastungen, traumatische Erfahrungen und aktuelle Krisen professionell begleitet werden können – ohne lange Wartezeiten auf einen Therapieplatz, niedrigschwellig und in vertrauter Umgebung.

Unsere therapeutische Arbeit ist ressourcenorientiert und konsequent kultursensibel gestaltet. Die individuellen Lebenserfahrungen, kulturellen Hintergründe sowie persönlichen Stärken der Frauen fließen aktiv in die gemeinsame Arbeit ein. Die Therapie findet auf Spanisch, Englisch und Deutsch statt; weitere Sprachen können bei Bedarf durch professionelle Übersetzung einbezogen werden. Damit stellen wir sicher, dass jede Frau Zugang zu einem therapeutischen Setting erhält, in dem sie sich verstanden, respektiert und wahrgenommen fühlt.

Ziel der psychotherapeutischen Begleitung ist es, Frauen bei der Verarbeitung psychischer Belastungen zu unterstützen, ihre emotionale Stabilität zu fördern und ihre Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Bei vielen Frauen spielen traumatische Erfahrungen eine Rolle. Je nach aktueller Lebenssituation steht zunächst die Stabilisierung im Vordergrund, bevor belastende Erfahrungen weiter bearbeitet werden können. Ein Großteil der Klientinnen nutzt die therapeutische Unterstützung ergänzend zur sozialarbeiterischen Begleitung, manche nehmen diese aber auch ausschließlich in Anspruch – je nachdem, was ihre Situation und ihr Heilungsprozess benötigen.

Die Therapie stärkt die Selbstwirksamkeit der Frauen und schafft Grundlagen für weitere Schritte in Richtung Sicherheit, Orientierung und persönlicher Entwicklung. Durch dieses Angebot vertiefen wir die Wirkung unserer Arbeit: Wir unterstützen nicht nur im Alltag und bei Behördenprozessen, sondern helfen den Frauen, innere Stabilität und Resilienz aufzubauen – Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes und würdevoll gestaltetes Leben.

FAKTEN ZU THERAPEUTISCHER BEGLEITUNG

WAHRGENOMMENE THERAPIEEINHEITEN:
Ø 75 / Jahr

IN THERAPEUT. BEGLEITUNG ANGEBUNDEN:
Ø 25 Frauen / Jahr



GRUPPENANGEBOTE



gefördert durch



TRAUMASENSIBLE UND STABILISIERENDE GRUPPENANGEBOTE

Viele Frauen, die wir begleiten, leben mit den Folgen von Menschenhandel, Gewalt, Prostitution und Fluchterfahrungen. Sie tragen hohe Belastungen, müssen ihren Alltag allein bewältigen und tragen oftmals gleichzeitig Verantwortung für ihre Kinder.

Genau dafür wurden unsere traumasensiblen und stabilisierenden Gruppenangebote entwickelt.

"Gestern Abend habe ich vor dem Schlafengehen die Schmetterlingsübung gemacht und bin tief und fest eingeschlafen. Diese Übung werde ich jetzt öfter machen, danke, dass du an mich gedacht hast."

Nadja – Teilnehmerin an dem Gruppenangebot "Sportsclass"

Die Gruppenformate sind niedrigschwellig, entstehen aus der Praxis heraus und greifen zentrale Bedürfnisse auf: Selbstwahrnehmung, Struktur, Austausch und Entlastung. Sie verbinden kreative Elemente, Körperarbeit, ruhige stabilisierende Übungen und gemeinsame Reflexion. Ziel ist nicht Therapie, sondern die Stärkung im Alltag, wodurch die Frauen ihre Selbstbestimmung zurückerlangen.

Ein entscheidender Bestandteil ist dabei die parallele Kinderbetreuung: Sie macht die Teilnahme für Mütter überhaupt möglich und sorgt dafür, dass sich die Frauen auf ihren Heilungsprozess konzentrieren können. Während die Frauen im Gruppenraum arbeiten, erleben ihre Kinder einen geschützten, stabilen Rahmen – betreut von geschulten Ehrenamtlichen.

Die Gruppenangebote werden von erfahrenen Fachkräften geleitet, eng begleitet durch das sozialpädagogische Team und unterstützt durch geschulte Freiwillige. Durch die regelmäßige Durchführung entsteht Verlässlichkeit: ein

sicherer Ort, an dem Frauen Kraft sammeln, Fähigkeiten entdecken, neue Routinen entwickeln und soziale Teilhabe erfahren können.

Die Förderung durch die Deutsche Fernsehlotterie ermöglicht uns, diese Angebote professionell aufzubauen und langfristig zugänglich zu machen – für eine Zielgruppe, die sonst kaum Zugang zu stabilisierenden Räumen hat und für die solche Angebote einen spürbaren Unterschied im Alltag machen.

EINE AUSWAHL STATTFINDENDER GRUPPENANGEBOTE

- Sprach- und Deutschkurse
- Bildungs- und Integrationsangebote
- Tanzen
- Sport- und Aerobic-Kurse
- Kochen
- Kreativangebote
- Connect- und Community-Zeiten

WEIL GEMEINSCHAFT STÄRKT
UND AUSTAUSCH VORANBRINGT!





AUSSTIEG

UND NEUE PERSPEKTIVEN

Der Aus- oder Umstieg aus der Prostitution ist ein komplexer Prozess mit vielen Hürden. Die Chancen, die Prostitution aus eigener Kraft zu verlassen, sind gering.

Als Beratungsstelle liegt der Fokus unserer Arbeit auf Empowerment: Ziel ist die Erweiterung von Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und Handlungsfreiheit. Die Unterstützung ist darauf ausgerichtet, Ressourcen sichtbar zu machen, Handlungsspielräume zu vergrößern und die eigenverantwortliche Gestaltung des Lebens zu stärken. Dazu gehört, dass sich Klientinnen, wenn sie möchten, gegen die Tätigkeit in der Prostitution entscheiden können, Alternativen kennen und reale Möglichkeiten haben diese bei Wunsch zu wählen.

Zu Beginn des Beratungsprozesses vermitteln wir umfassende Informationen zu bestehenden Möglichkeiten, weisen auf potenzielle Hürden hin und zeigen auf, welche konkrete Unterstützung wir anbieten können. Der häufig langfristige Ausstiegsprozess wird dabei ganzheitlich begleitet und umfasst psychosoziale, emotionale sowie fachliche Unterstützung.

Um den Übergang in andere Jobs niedrigschwellig zu gestalten und konkrete Perspektiven sowie realistische Alternativen aufzeigen zu können, haben wir über mehrere Jahre ein

Arbeitgebenden-Netzwerk aufgebaut. Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen stellen Beschäftigungsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Anforderungen zur Verfügung und bieten Frauen, die die Prostitution verlassen möchten, in einem geschützten Rahmen eine echte Chance.

Neben der direkten Unterstützung bei der Jobsuche umfasst der Begleitprozess unter anderem ergänzende Sprachförderung, Unterstützung bei der Wohnungssuche sowie Hilfe bei der Beantragung von Sozialleistungen, um eine finanzielle Überbrückungshilfe zu erhalten. Gleichzeitig berücksichtigen wir, dass Ausstiegsprozesse nicht linear verlaufen: Rückschläge, Unterbrechungen oder auch eine vorübergehende Rückkehr in die Prostitution können Teil dieses Weges sein.

Ein erfolgreicher Aus- oder Umstieg aus der Prostitution lässt sich daher nicht ausschließlich anhand quantitativer Kennzahlen bemessen. Vielmehr zeigt sich der Erfolg in einem gemeinsamen Prozess, in dem Vertrauen aufgebaut, Alternativen entwickelt, Kompetenzen gestärkt und neue Perspektiven eröffnet werden. Im Zentrum steht dabei stets die selbstbestimmte Entscheidungsfähigkeit der Klientin, die im Verlauf des Prozesses immer wieder neu gestärkt wird.

GESUNDHEITSANGEBOTE

Sylvies Geschichte

Unsere erste Begegnung mit Sylvie fand in einem Laufhaus statt, das wir regelmäßig bei der Aufsuchenden Arbeit besuchten. Im Gespräch erzählte sie uns von starken Zahnschmerzen. Eine Behandlung hatte sie bisher nicht in Anspruch genommen. Ohne Krankenversicherung hatte sie keine Möglichkeit die Kosten zu stemmen.

Dabei wurde auch deutlich, wie groß und vielschichtig ihre Sorgen sind. „Mit dir kann ich über alles sprechen und du weißt meine Situation“, sagte sie. „Meine Familie denkt, ich habe einen normalen Job und eine Krankenversicherung. Ich habe so Angst – wie soll ich all das bezahlen?“

Wir luden sie zu unserer zahnärztlichen Sprechstunde im Mariposa ein. Regelmäßig unterstützt uns hier eine Zahnärztin, die mit ihrer mobilen Praxis kostenlose Behandlungen anbietet. Sylvie kam vorbei und ihre Zahnentzündung konnte behandelt werden. Nach der Behandlung, die medizinisch längst überfällig war, war ihre Erleichterung, durch die neugewonnene Schmerzfreiheit deutlich spürbar.

Wie bei Sylvie sind unsere Gesundheitsangebote essentielle Zugänge zur Zielgruppe und Angebote unseres Hilfesystems. Eine Frau kommt bspw. mit Zahnschmerzen vorbei, eine andere möchte „mal eben klären“, ob alles körperlich in Ordnung ist. Wieder eine andere traut sich erstmals, über Beschwerden zu sprechen, die sie schon lange

begleiten. Diese alltäglichen Anliegen öffnen Türen: Sie schaffen Vertrauen – und sind oft der Anfang einer langfristigen Beziehung.

In unseren Beratungsstellen bieten wir regelmäßig Gesundheitsangebote, wie STI-Testungen*, zahnärztliche Untersuchungen und ärztliche Sprechstunden direkt vor Ort an. Es ist wichtig, dass diese niedrigschwellige Unterstützung leicht zugänglich und nicht schambehaftet ist. Hinzu kommen Möglichkeiten, eine Massage oder gesundheitsfördernde Sportangebote in Anspruch zu nehmen.

Die Angebote geben zudem Orientierung im Alltag. Sei es durch eine schnelle Einschätzung bei Beschwerden, Klarheit bei Unsicherheiten, Aufklärung oder ein vertrautes Gespräch über Körper und Gesundheit, das in vielen Lebenssituationen sonst keinen Platz findet.

Für unsere Arbeit bedeutet das ganz konkret: Gesundheit ist ein natürlicher Teil unserer Begleitung. Sie macht Themen ansprechbar, die sonst verborgen bleiben würden, stärkt Frauen darin, ihr körperliches Wohlbefinden ernst zu nehmen und bietet ärztliche Hilfen, die sonst nicht in Anspruch genommen werden könnten.

*Medizinische Untersuchung zur Überprüfung von Ansteckung mit sexuell übertragbaren Infektionen

In unserer Beratungsstelle Oase gehört die Begegnung mit Frauen und Mädchen, die von weiblicher Genitalbeschneidung (FGM/C) betroffen oder bedroht sind, zum Alltag. Viele stammen aus afrikanischen Herkunftsländern und tragen die Folgen dieser Gewalt oft still mit sich. Gleichzeitig sind häufig auch ihre Töchter gefährdet.

Mit Unterstützung der Aktion Mensch konnte in der Beratungsstelle Oase ein neuer fachlicher Schwerpunkt zu FGM/C aufgebaut werden. Ziel ist es, ein ganzheitliches und niedrigschwelliges Beratungs- und Hilfeangebot rund um Karlsruhe und der Region zu diesem Thema zu schaffen.

Unsere Arbeit in der Region umfasst **vier eng verzahnte Bereiche**:

1. AUFKLÄRUNG & PRÄVENTION

Mehrsprachige, kultursensible Informationen zu Formen, Folgen, Rechten und Schutzmöglichkeiten – für Betroffene, Mütter und ihre Familien.

2. TRAUMA- & KULTURSENSIBLE BERATUNG

Ein sicherer Rahmen, um über Schmerzen, Scham, Ängste und Fragen zu sprechen – oft zum ersten Mal.

3. MEDIZINISCHE BEGLEITUNG

Anbindung an Fachärztinnen und Fachärzte, Unterstützung bei Anträgen, Terminen und notwendigen Behandlungen. Sensibilisierung im Hilfesystem, Schulungen für Sozialdienste, Asyl-Unterkünfte, Ärzte, Hebammen und weitere Akteure, damit Betroffene früher erkannt und geschützt werden.

Weltweit gelten laut UNICEF über 230 Millionen Frauen und Mädchen als Betroffene von weiblicher Genitalbeschneidung. Durch diesen weiteren Schwerpunkt wird die Beratungsstelle Oase für Frauen und Mädchen, die oft ihr Leben lang allein mit den Folgen von FGM/C geblieben sind, zu einem Ort des Schutzes und der Orientierung vor einem globalen Problem. Mit Aufklärung, Sensibilisierung und konkreter medizinischer Hilfe.



4. SCHULUNGEN IM HILFESYSTEM

Sowohl das Thema FGM/C, als auch die Identifizierung Betroffener von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung, benötigt Expertise über Hintergründe, Abläufe und Indikatoren, sowie Zugang zur Zielgruppe. Deshalb bieten wir Schulungen und Sensibilisierungen zu all diesen Themen für Fachkräfte an. An den Orten, wo täglich mit gefährdeten oder betroffenen Personen gearbeitet wird: in Beratungsstellen, Unterkünften für Geflüchtete, sozialen Einrichtungen und im Gesundheits- und Verwaltungsbereich.

Unsere Fortbildungen vermitteln praxisnah, welche Lebensumstände Betroffene in Ausbeutung treiben, welche Signale in Alltagssituationen relevant sind, warum Betroffene oft nicht

selbst über ihre Situation sprechen und welche Schritte Fachkräfte einleiten können.

Die Teams, die wir schulen, sind ein Schlüsselfaktor in der effektiven Wirkungskette der Identifizierung Betroffener von Menschenhandel. Durch die Schulungen erkennen sie, wie viele Situationen im Arbeitsalltag Potenzial für Schutz oder Intervention bieten – wenn man sie zu deuten weiß – und lernen zu agieren.

Gerade in Unterkünften für Geflüchtete, in denen The Justice Project e.V. seit Jahren tätig ist, zeigt sich, wie wertvoll eine geschulte Wahrnehmung ist. Nach einem Anfangsverdacht vor Ort, kommen unsere Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle Oase ins Spiel. Wenn sich der Verdacht erhärtet oder bestätigt wird, wird die Betroffene an unser Hilfesystem angebunden. Betroffenen stehen besondere Rechte zu, sie benötigen individuelle Unterstützung und falls nötig veranlassen wir einen Einzug in unser Schutzhaus.

Die Multiplikationswirkung der Schulungen trägt dazu bei, ein Netzwerk aus aufmerksamen, informierten Fachkräften zu etablieren – durch welches unsere Hilfsangebote die Menschen erreichen, die sonst nicht gesehen oder erreicht worden wären. Nachhaltiger Schutz beginnt mit wirksamer Identifizierung.

"Vielen Dank für die gelungene Schulung, die sehr professionell und spannend gestaltet war. Ich konnte viel für meinen Arbeitsalltag mitnehmen und möchte ein Lob dafür an alle Beteiligten von TJP aussprechen."

Teilnehmerin einer Schulung im Gesundheitsamt

POLITISCHES ENGAGEMENT / NETZWERKE



Als Träger zweier Fachberatungsstellen in Karlsruhe liegt der Fokus unseres politischen Wirkens auf kommunaler und regionaler Ebene. Um unseren Klientinnen die bestmögliche Hilfe zu bieten, arbeiten wir seit Jahren an einem starken kommunalen Hilfesystem. Die enge Zusammenarbeit mit Behörden und Stadtverwaltung, der Politik, freien Trägern, thematisch spezialisierten Hilfestellen (z.B. für Sprach- und Integrationskurse, Wohnungslosigkeit, Schwangerschaftskonfliktberatung etc.), Anwältinnen, Ärzten, Verbänden und anderen Fachkräften ist für uns nicht nur eine Notwendigkeit, sondern ein grundlegendes Bestreben, welches wir proaktiv vorantreiben. Alleine können wir die komplexen Problemlagen unserer Klientinnen nicht lösen. Effektive, schnelle und nachhaltige Hilfe entsteht dort, wo die verschiedenen Akteure, trotz teilweise divergierender Interessen, konstruktiv zum Wohle der Betroffenen zusammenarbeiten. Die gute Zusammenarbeit in Karlsruhe sorgt dafür, dass durch verschiedene Arbeitsgruppen, echtem Interesse an Lösungen und dem gemeinsamen Ringen viele Probleme adressiert, angegangen und oft auch gelöst werden können.

In unserem Wirkungskreis sind wir z.B. durch die AG Ausstieg, Runde Tische (wie FGM/C), den Migrationsbeirat und andere Netzwerke hervorragend vernetzt. Auf Landesebene kommt die Mitgliedschaft im Landesnetzwerk Prostitution und die Zusammenarbeit mit anderen Fachberatungsstellen im Bereich

Menschenhandel dazu. Auch bundesweit nutzen wir die Synergien aus gemeinsamen Projekten und Netzwerken mit vielen verschiedenen Organisationen. Dabei arbeiten wir immer konstruktiv auf Basis der geltenden Gesetze und fokussieren uns in all unserem Engagement auf die praktische, kommunale und konstruktive Umsetzung dieser sowie die Wahrnehmung und Verbesserung der Bedürfnisse unserer Klientinnen.

Hieraus resultieren u.a. direkte und kurze Wege, offene Türen, Anbindung an weiterführende Hilfen, spezialisierte Unterstützung, Qualifizierung oder medizinische Betreuung und somit in vielen Fällen dringend benötigte, schnelle und nachhaltige Hilfe für unsere Klientinnen.



"The Justice Project e. V. ist im Karlsruher Hilfesystem ein verlässlicher und professioneller Partner bei der Bekämpfung und Verhinderung von Gewalt gegen Frauen und mit Ämtern, Behörden, Institutionen und Trägern gut vernetzt.

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Karlsruhe und die Koordinierungsstelle zur Umsetzung der Istanbul-Konvention schätzen die verlässliche, kooperative und lösungsorientierte Zusammenarbeit sehr."

Verena Meister,
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Karlsruhe



PRÄVENTION & AUFKLÄRUNG

"Ein wichtiges Thema, das man besprechen sollte aber vielleicht im Privaten nicht oft darüber redet. Deshalb fand ich das sehr gut."

BFDlerin nach einem Vortrag

Unsere Aufklärungs- und Präventionsarbeit beginnt dort, wo junge Menschen, Gruppen und ganze Gemeinschaften zusammenkommen: in Schulen, Gemeinden, Einrichtungen und sozialen Räumen.

Auf Einladung sprechen wir über Menschenhandel, Loverboy-Methoden, sexuelle Ausbeutung und über die Mechanismen, die Betroffene in gefährliche Abhängigkeiten führen können. Uns geht es dabei nicht um das Schüren von Ängsten, sondern um Aufklärung, Reflexion und Stärkung.

Wir geben Wissen weiter, das schützt – und Sprache, die es ermöglicht, über Grenzverletzungen zu sprechen. Viele Jugendliche begegnen diesen Themen zum ersten Mal; oft wird erst in diesen Momenten sichtbar, wie dringend Informationen und sichere Gesprächsorte gebraucht werden.

Unsere Workshops vermitteln: Jede Person hat ein Recht auf Sicherheit, Würde und Selbstbestimmung.

Durch echte Geschichten aus unserer Arbeit, interaktive Elemente und viel Raum für Fragen entsteht ein Bewusstsein dafür, wie Ausbeutung funktioniert – und wie man sich oder andere frühzeitig schützen kann.

Prävention bedeutet für uns auch, Themen sichtbar zu machen, die sonst im Verborgenen bleiben. Jede Veranstaltung schult darin, Menschenhandel als reale Herausforderung unserer Gesellschaft wahrzunehmen und Verantwortung füreinander zu übernehmen. So wirkt Prävention weit über den Moment hinaus: Sie befähigt, sensibilisiert und schafft Verbündete.

Da Präventionsarbeit mit jungen Menschen für uns ein zentrales Anliegen ist, das in erster Linie nicht durch Fördergelder finanziert wird, freuen wir uns über Einladungen und Spenden, um dies weiterhin zu ermöglichen.



EHRENAMT

ECHTES ENGAGEMENT MIT HERZ,
DAS WIRKLICH EINEN UNTERSCHIED MACHT!



Ehrenamt bei The Justice Project bedeutet, Teil von etwas zu sein, das größer ist, als die einzelne Aufgabe. Menschen bringen sich mit dem ein, was sie ausmacht: Kreativität, Organisationstalent, handwerkliche Fähigkeiten oder einfach praktische Unterstützung im richtigen Moment. Ob in der Kinderbetreuung, bei Begleitungen zu Terminen, bei Events, kreativen Angeboten, Medienprojekten oder beim Anpacken vor Ort – jede Unterstützung lässt Hoffnung Realität werden.

"Angefangen hat meine ehrenamtliche Arbeit bei TJP im Jahr 2015, weil ich auf der Suche nach einer Sinnhaftigkeit in meinem Leben war – neben Job, Kindern, Freunden, Hobbies und Alltag. Vom ganzen Team wurde ich damals super freundlich aufgenommen und konnte dabei helfen, die ersten Räume der Organisation, die noch nicht fertig waren, mit zu gestalten. Dann entstand die Idee mit der „Creative Class“ – einem geschützten Raum für Frauen, die Betroffene von Menschenhandel sind, ganz ohne Druck oder Erwartungen. Ob beim Malen, Häkeln, Nähen, Töpfern oder Upcycling: Hier können sie sich kreativ ausprobieren und einfach zur Ruhe kommen. Zu sehen, welche einzigartigen Kunstwerke aus den eigenen Händen entstehen, macht sie stolz und stärkt nachhaltig ihr Selbstvertrauen.

Alle Mitarbeitenden, die ehrenamtlich oder angestellt für TJP arbeiten, sind so motiviert, wertschätzend, freundlich und positiv. Ich habe mich von Anfang an sehr wohlgefühlt und dort definitiv Sinnhaftigkeit gefunden."

Langjährige Ehrenamtliche bei TJP

Ehrenamtliche gestalten bei uns vor allem konkrete Angebote, die den Alltag der Frauen ergänzen: eine Sportsclass, ein Kreativangebot, Unterstützung bei Events oder Kinderbetreuung während einer Beratung. Diese Einsätze schaffen Struktur, Abwechslung und praktische Entlastung für unsere Klientinnen und bauen vertraute Beziehungen. Sie erweitern unser Angebot um Aktivitäten, die im regulären Fachteam so nicht möglich wären – und genau darin liegt ihr Wert.

Auch für unsere Ehrenamtlichen wirkt das Engagement zurück: Viele erleben neue Begegnungen, lernen Perspektiven kennen, wachsen an Aufgaben oder entdecken Begabungen neu. Die Zusammenarbeit schafft Gemeinschaft – und zeigt, dass Solidarität etwas sehr Konkretes sein kann.



**LUST DRAUF,
EIN TEIL VON TJP ZU SEIN?**



Lust, ehrenamtlich Teil unserer Arbeit zu werden? Alle Infos und Einsatzmöglichkeiten findest du auf unserer Webseite.





yadira
Kontaktarbeit für Menschen
in der Prostitution

IN UND FÜR LEIPZIG – UNSERE NEUE BERATUNGSSTELLE



WIRKUNG, DIE SICH MULTIPLIZIERT

Die ersten Schritte von Yadira in Leipzig führen zurück ins Jahr 2023. Eine kleine Gruppe engagierter Menschen, darunter einige Sozialarbeiterinnen, sieht in ihrer Stadt – Leipzig – den Bedarf, ein professionelles Hilfsangebot für Frauen in der Prostitution zu schaffen. Dieser Bedarf ergibt sich unter anderem aus einer Forschungsarbeit, die sich mit dem bestehenden Hilfesystem in Leipzig/Sachsen für in der Prostitution tätige Menschen auseinandersetzt, sowie aus den damit zusammenhängenden Gesprächen verschiedener Einrichtungen und Institutionen im kommunalen Hilfesystem. Dabei wird klar: Es gibt einen ungedeckten Hilfebedarf für die Zielgruppe in der Region, der von bestehenden Angeboten nicht in der Breite abgedeckt werden kann. In Leipzig besteht daher ein großer Bedarf an spezialisierter Begleitung für Menschen, die die Prostitution verlassen oder ihre berufliche Situation verändern möchten. Gleichzeitig gibt es bislang nur wenige Angebote, die diesen Prozess langfristig und niedrigschwellig unterstützen.

Mit Yadira möchten wir dazu beitragen, diese Lücke in Leipzig zu schließen. Denn berufliche Neuorientierung bedeutet weit mehr als die Aufnahme einer neuen Tätigkeit. Sie kann der Beginn eines selbstbestimmten Lebens sein – eines Lebens mit mehr Sicherheit, mehr Teilhabe und neuen Zukunftsperspektiven. Eingebettet in ein lokales Umfeld an Unterstützenden konnten wir innerhalb von zwei Jahren eine finanzielle

Grundlage schaffen, die zwei halbe Stellen für Sozialarbeiterinnen und eine passende Räumlichkeit auf eine solide Basis stellt.

Als Träger der Arbeit in Leipzig stehen wir vor dem Privileg, mit zwei hauptamtlichen und einem festen Kreis an ehrenamtlichen Mitarbeitenden die fachliche Expertise und die Erfahrung aus unserer langjährigen Arbeit in Karlsruhe in einer neuen Stadt zu multiplizieren. Bestehende Konzepte werden in eine neue Umgebung übertragen, eine neue Beratungsstelle in etablierte, professionelle Strukturen eingebettet, administrative Unterstützung durch Leitung, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung geleistet

sowie Spendenevents und Finanzierungsanträge auf die Beine gestellt – und somit die Wirkung, die TJP seit über 15 Jahren in Karlsruhe ausmacht, nun in Leipzig Realität werden zu lassen.

Dennoch steht die Arbeit erst am Anfang. Beziehungen zu Klientinnen und Netzwerkpartnerinnen müssen aufgebaut, Vertrauen erarbeitet und praktische Hilfen geleistet werden. Doch dieser Herausforderung stellen wir uns gemeinsam als TJP, das Yadira-Team in Leipzig und alle Unterstützerinnen und Unterstützer, die diesen Weg bisher so treu begleiten, weil wir wissen, dass jede Frau in einer vulnerablen Lage es wert ist, die Hilfe zu bekommen.





Massatous Geschichte

Ich bin Massatou. Ich komme aus Nigeria und war dort lange Zeit auf der Suche nach Arbeit.

Eines Tages sprach mich eine Frau an und erzählte mir von einem tollen Job in Europa, den ich schon bald beginnen könnte. Ich müsse nur mit ihr zu einem Voodoo-Priester gehen, um die Sache zu besiegeln. Es war wie ein Vertrag. Was man vor dem Priester bekennt, das bricht man nicht – sonst überkommt die eigene Familie großes Unglück. Ich schwor also drei Dinge, die mir meine Reise nach Europa ermöglichen würden: Ich würde niemals zur Polizei gehen, ich würde der Frau, meiner Madame, alles Geld meiner Reise zurückzahlen und ich würde für die Madame immer erreichbar sein.

Schon wenige Tage danach startete meine Reise nach Europa. Allerdings anders, als ich es mir vorgestellt hatte.

Mit anderen jungen Frauen wurde ich nachts mit einem Lastwagen durchs Land gefahren, mal siedelten sie uns auf Boote um, dann wieder auf Pickups. Irgendwann hörte ich auf zu zählen, wie vielen Madames ich nun Geld wegen meiner Reise schuldete. Immer wieder gab es auf der Reise Gewalt und Missbrauch durch Soldaten und Milizen – die Madames schauten dabei nur zu. Wann immer eine junge Frau sagte, dass sie ihre Reise abbrechen wolle, belächelte die

Madame sie und erinnerte sie an ihren Schwur. Würde dieser gebrochen werden, so wäre es ihre Familie, die deshalb sterben müsste. Das würde ich meiner Familie nicht zumuten, dachte ich, und beschloss durchzuhalten. Denn meine Situation hier war sicher nicht schlimmer als der Tod meiner Familie.

Als wir in Frankreich ankamen, erklärten uns die Madames, dass wir nun mit der eigentlichen Arbeit beginnen würden. Doch anstatt des versprochenen Jobs verkauften sie uns an Männer und zwangen uns, mit ihnen zu schlafen. Das Geld behielten sie – wir mussten es ihnen ja von unserer Reise zurückzahlen.

Einer der Männer kam öfter zu mir, und eines Tages brachte er mir ein Zugticket nach Deutschland. Ich floh noch in der gleichen Nacht. Erst als ich vollkommen erschöpft im Zug saß, dachte ich wieder an die Madame und die Konsequenz meiner Flucht – ich hatte den Schwur gebrochen.

In Karlsruhe kam ich in einer Flüchtlingsunterkunft unter. Kurze Zeit nach meiner Ankunft wurde mit mir ein Termin bei der Beratungsstelle Oase vereinbart. Ich musste all meinen Mut zusammennehmen, um dort hinzugehen – doch schon kurz nach meiner Ankunft dort, fühlte es sich richtig an.

Seit ihrer Ankunft in Karlsruhe begleiten wir Massatou in unserer Beratungsstelle Oase auf ihrem Weg.

DAS BEDEUTET KONKRET:

Massatou hat eine feste Ansprechpartnerin – eine Sozialarbeiterin, die sie regelmäßig trifft, ihre Geschichte kennt und sie nicht unter Druck setzt. Alle Gespräche, alle Maßnahmen geschehen in ihrem eigenen Tempo.

Wir unterstützen sie bei der rechtlichen Orientierung und begleiten sie in ihrem Asylverfahren: Welche Rechte stehen ihr zu? Wie kann sie diese in Anspruch nehmen? Welche Konsequenzen (straf- und asylrechtlich) hätte eine Anzeige gegen die Madame, Menschenhändler oder sonstige Beteiligte und welche nicht? Dieses Wissen hilft Massatou, informiert und bestärkt zu entscheiden, statt aus Angst und Unwissenheit zu schweigen.

Sie ist angebunden an unsere psychosozialen und therapeutischen Angebote, um im geschützten Rahmen die erlebten Traumata zu bearbeiten, ihre Ängste – wie die Angst vor dem gebrochenen Schwur – einzuordnen und Stück für Stück zurück in ein selbstbestimmtes Leben zu gehen. Massatou nimmt an Gruppenangeboten teil, in denen sie andere Frauen mit ähnlichen Erfahrungen

WIE WIRKT TJP?



gen trifft, Deutsch lernt und das Erlebte verarbeiten kann. Das Wissen, nicht allein zu sein, ist für sie jeden Tag spürbar.

Dazu arbeitet unser Team eng mit Behörden, Unterkünften und rechtlichen Beratungsstellen zusammen – damit Massatou nicht alleine durch ein System navigieren muss, das sie noch nicht kennt, in einer Sprache, die sie nicht versteht.

Die Geschichte von Massatou ist kein Einzelfall. Sie steht für viele von Menschenhandel betroffene Frauen und zeigt die Wirkweise von The Justice Project. Wir begleiten unsere Klientinnen mit dem was wirklich zählt: Sich Zeit zu nehmen, Vertrauen aufzubauen und individuelle, ganzheitliche und professionelle Unterstützung auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu bieten.

THE JUSTICE KICKOFF



KICKEN & GUTES TUN!

THE JUSTICE KICKOFF

AKTUELLER TERMIN & WEITERE INFOS AUF THEJUSTICEPROJECT.DE ODER QR CODE SCANNEN!

Einmal im Jahr verwandelt sich ein Fußballplatz in Karlsruhe in einen Ort, an dem sportlicher Ehrgeiz und gesellschaftliche Verantwortung zusammenfinden. Beim Justice Kickoff, unserem Spenden-Fußballturnier, spielen Teams aus Gemeinden, Freundeskreisen oder Firmen für das, was uns gemeinsam am Herzen liegt: Frauen zu stärken, die von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung betroffen oder in der Prostitution tätig sind.

Das Besondere daran ist, dass alle Spielerinnen und Spieler dadurch Verantwortung übernehmen, dass sie im Vorfeld Menschen oder Firmen gewinnen, die für jedes geschossene Tor der Mannschaft einen bestimmten Betrag spenden. So entsteht an einem Turniertag Unterstützung, die weit über das Spielfeld hinausreicht.

In der Regel kommen jedes Jahr zwischen 25.000€ und 35.000€ zusammen, die direkt in unsere Beratungsstellen, das Schutzhaus und die individuelle tägliche Begleitung unserer Klientinnen fließen. Sowohl Spieler, als auch Spender, werden durch den Kickoff aktiver Teil unserer Arbeit und haben somit einen direkten Impact gegen Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung.

Der Kickoff ist etwas Besonderes. Ein Tag voller sportlichem Wettkampf, Freundschaft, gemeinsamem Wirken, einer Verbindung unter allen

UNSER ETABLIERTES FUSSBALL-SPENDEN-TURNIER IN KARLSRUHE & LEIPZIG

Teilnehmenden und dem Wissen, an diesem Tag selbst einen Unterschied zu machen.

Spielerinnen und Spieler, Sponsoren und Unterstützende stehen gemeinsam für ein Thema ein, das häufig unsichtbar bleibt. All das ist möglich, da der SSC Karlsruhe uns dafür Jahr für Jahr Gelände und Ausstattung zur Verfügung stellt – starke lokale Unterstützung, für die wir unglaublich dankbar sind.

Der Justice Kickoff zeigt: Man muss keine Sozialarbeiterin sein oder hauptberuflich in einer Hilfsorganisation arbeiten, um aktiv für Gerechtigkeit einzustehen. Durch das Engagement jedes Einzelnen – egal ob sportlich, finanziell oder praktisch – werden Spenden freigesetzt, Hilfe ermöglicht und unsere Klientinnen individuell unterstützt. Es geht nicht nur um Tore oder die Tabellenspitze – es geht darum, einen Raum zu schaffen, in dem der Sport zum Instrument gesellschaftlicher Wirkung für Freiheit, Hoffnung und Gerechtigkeit, für Hilfe und Veränderung wird.

Werde Teil unserer Vision!

UNTERSTÜTZE MIT DEINEM TEAM ODER ALS SPONSOR:IN DIE ARBEIT VON THE JUSTICE PROJECT e.V.!

JETZT TEAM ANMELDEN

KARLSRUHE



LEIPZIG



SO EINFACH GEHT'S:

- 1** Meldet euch als Team an (6-11 Spieler:innen) – egal ob Freundeskreis, Gemeinde, Firma, Uni oder Hobby-Team.
- 2** Sucht möglichst viele Sponsor:innen, die euch pro Tor oder mit einem Einmalbetrag unterstützen.
- 3** Mitspielen, Tore schießen, Gutes tun!



Unterstützt von
SSC
DIE SPORTIDEE

**FREIHEIT
HOFFNUNG
GERECHTIGKEIT**

RUN4JUSTICE

LAUFEN FÜR FREIHEIT, HOFFNUNG UND GERECHTIGKEIT.

JEDES JAHR IN KARLSRUHE & LEIPZIG

Einmal im Jahr führt unser Spendenlauf Run4Justice Menschen zusammen, die durch ihr Engagement auf der Laufbahn unsere Arbeit unterstützen möchten und somit Betroffenen von Menschenhandel und Frauen in der Prostitution Hoffnung, Schutz und konkrete Hilfe ermöglichen.

Das Feld der Läuferinnen und Läufer ist bunt gemischt. Von jung bis alt, sportlich ambitioniert bis hin zu "Ich bin zwar kein Läufer, aber möchte Gutes bewirken!", ist alles dabei. Beim Run4Justice sammeln die Teilnehmenden Spenden pro Runde und so verwandelt sich jeder Schritt, in konkrete Unterstützung für unsere Arbeit, für das Schutzhaus, die Beratung und die Begleitung unserer Klientinnen.

"Der Spendenlauf zeigt, wie Veränderung entsteht, wenn Menschen gemeinsam für eine Sache aktiv werden und wie einfach es ist, ein Teil davon zu werden. Dazu kommt eine richtig schöne Atmosphäre und es war toll, auch die

Menschen hinter dem Projekt kennenzulernen."
Hanna, Läuferin Run4Justice 2025

Der Lauf hat sich in kurzer Zeit zu einem starken Pfeiler unserer Finanzierung entwickelt. In manchen Jahren wurden über 30.000 € erlaufen – Mittel, die unmittelbar in unsere Angebote fließen und damit das Leben vieler Frauen und ihrer Kinder nachhaltig verändern.

Doch der Lauf wirkt weit über die finanziellen Ergebnisse hinaus: Er schafft Begegnung, Sichtbarkeit und Solidarität. Menschen kommen in mit einem Thema in Berührung, das sonst oftmals unsichtbar bleibt. Sie werden zu Verbündeten und treuen Unterstützenden unserer Arbeit. Rund um die Laufbahn entsteht jedes Jahr ein farbenfrohes Umfeld aus Musik, Informationen und Gemeinschaft.

Der Lauf zeigt: Gerechtigkeit entsteht, wenn viele gemeinsam in Bewegung kommen. Mit jedem Jahr wächst die Gemeinschaft, die sich für

Freiheit einsetzt – und damit auch die Wirkung.

Danke an alle, die über so viele Jahre mitlaufen, anfeuern, unterstützen und damit zeigen, dass Veränderung möglich ist. Auch im nächsten Jahr – mit dir an unserer Seite?

SO EINFACH GEHT'S:

- 1 Melde dich als Läufer:in an
- 2 Suche möglichst viele Sponsor:innen, die dich pro Runde unterstützen
- 3 Laufe so viele Runden wie dich deine Beine tragen



KARLSRUHE

LEIPZIG



Anmeldung
JETZT ALS LÄUFER:IN ANMELDEN

thejusticeproject.de/spendenlauf-karlsruhe-menschenhandel



WEITERE FÖRDER-PROJEKTE



Wirkungsvolle Hilfe ist nur durch die Unterstützung von unterschiedlichen Förderprojekten von staatlichen und privaten Fördermittelgebern möglich. Die Herausforderung liegt dabei nicht nur in den immer knapper werdenden Ressourcen, sondern auch im steigenden Finanzierungsbedarf von Nonprofit-Organisationen.

Unsere Fördermittelanträge orientieren sich grundsätzlich an den aktuellen Bedürfnissen unserer Arbeit und unserer Klientinnen. So sorgen Förderprojekte zu digitaler Beratung und Aufsuchender Arbeit, gruppentherapeutischen Angeboten, Identifizierung Betroffener von Menschenhandel und Aus- und Umstiegsbegleitung aus der Prostitution dafür, dass diese elementaren Bausteine unserer Arbeit umgesetzt werden können. Ebenso helfen Projekte neue Zielgruppen und Themen zu erschließen, wie den Aufbau einer Beratungsstelle für FGM/C und die spezialisierte Hilfe für Romnja, einer

großen und oftmals stark von Diskriminierung betroffenen Personengruppe im Bereich der Prostitution.

Die Auswirkungen der Förderprojekte könnte größer nicht sein. Durch sie werden für die Arbeit elementare Personalstellen finanziert. Sie sorgen ebenfalls für die benötigte Ausstattung (Einrichtung, Hardware, Materialien) und stellen fast 50% der Finanzierung unserer Arbeit sicher.

WIR DANKEN VON GANZEM HERZEN

unseren Fördermittelgebern!

Aktion MENSCH

DEUTSCHE
Fernsehlotterie

POSTCODE LOTTERIE

EhAP Plus
Eingliederung hilft gegen Ausgrenzung der am stärksten benachteiligten Personen
Gefördert durch:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Kofinanzierung von der Europäischen Union

Gefördert durch:
Bundesministerium des Innern und für Heimat
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Karlsruhe



Das aktuelle Förderprojekt der Aktion Mensch unterstützt uns darin, für das Themenfeld FGM/C (weibliche Genitalverstümmelung und Zwangsbeschneidung) eine spezialisierte Beratungsstelle aufzubauen. Viele unserer Klientinnen aus der Beratungsstelle Oase für Betroffene von Menschenhandel stammen aus afrikanischen Herkunftsländern und sind hiervon bedroht oder betroffen. Laufzeit: 2025-2028

Inhalt des Projekts sind traumasensible und stabilisierende Gruppenangebote, die speziell auf die Bedürfnisse der von uns begleiteten Klientinnen ausgerichtet sind. Diese Gruppenformate – z. B. kreative Angebote, Körperarbeit, Bewegung und Austausch – fördern die Selbstwahrnehmung, Selbstfürsorge, emotionale Stabilität und soziale Teilhabe. Weiterer Bestandteil ist die parallele Kinderbetreuung. Laufzeit: 2026-2029

Das Projekt fördert sichere Begegnungsräume für Betroffene von Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung und bietet Frauen, die im Zuge von Flucht geschlechtsspezifische Gewalt erlebt haben, Zufluchts- und Schutzräume. Laufzeit: 2024-2026

Das Projekt strebt eine Verbesserung der Lebensbedingungen von Romnja in der Prostitution an, indem es auf drei dafür entscheidende Säulen aufbaut: Empowerment der Zielgruppe, Wohnungssuche und -vermittlung sowie Sensibilisierung der Gesellschaft und des Hilfesystems. Im Rahmen des Programms „EhAP Plus“ wird das Projekt durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und in Zusammenarbeit mit Parkaleo e.V. Nürnberg umgesetzt. Laufzeit: 2025-2028

Seit 2023 werden wir durch ein Projekt des BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) im Rahmen einer flächendeckenden behördenunabhängigen Asylverfahrensberatung (AVB) gefördert. Das Projekt muss jährlich neu beantragt werden und fördert die Beratung unserer Zielgruppe der Beratungsstelle Oase. Laufzeit: seit 2023

Der Haushalt der Stadt Karlsruhe fördert unsere Beratungsstelle Mariposa für die Beratung und Begleitung bei beruflicher Neuorientierung, Um- und Ausstieg von in der Prostitution und Sexarbeit tätigen Menschen in Karlsruhe. Laufzeit: seit 2024

Die Förderung des "ESF (Europäischer Sozialfonds) Plus Regional" richtet sich primär an Frauen sowie trans Menschen, die in der Prostitution tätig sind. Darunter befinden sich viele Frauen, die als Armutsmigrantinnen aus anderen EU-Mitgliedstaaten (insbesondere aus Osteuropa) zugewandert sind. Das Projekt fördert Klientinnen durch zielgruppenspezifische, individuelle und professionelle Unterstützung bei Umstiegswunsch. Förderzeitraum 2026

UND JETZT DU!

WIE DU (MIT)WIRKEN KANNST

Wirkung entsteht, wenn viele Menschen an verschiedenen Stellen Verantwortung übernehmen. Jede Person kann auf ihre eigene Weise dazu beitragen, dass Frauen, die Gewalt, Ausbeutung oder schwierige Lebenslagen erlebt haben, in Karlsruhe und der Region Unterstützung finden – und wieder Schritte in ein selbstbestimmtes Leben gehen können.

RÄUME ÖFFNEN

Manchmal beginnt Veränderung damit, dass jemand zuhört, Informationen weitergibt oder andere auf unsere Arbeit aufmerksam macht. Jede geteilte Geschichte, jede Empfehlung schafft Bewusstsein – und Bewusstsein schafft Zugang zu Hilfe.

RESSOURCEN TEILEN

Dein Beitrag kann Zeit sein, Fähigkeiten oder finanzielle Mittel. Jede Form der Unterstützung stärkt unsere Beratungsstellen Mariposa, Oase und Yadira, unser Schutzhaus, Präventionsarbeit oder andere Angebote in unserem Hilfezentrum. So entsteht ein Fundament, auf dem wir verlässlich begleiten können.

HALTUNG ZEIGEN

Jedes klare Wort gegen Ausbeutung, jede Unterstützung für Betroffene und jede Entscheidung, hinzusehen statt wegzuschauen, verändert etwas – im eigenen Umfeld und darüber hinaus. Wirkung beginnt häufig im Kleinen. Sie beginnt im Kleinen: mit der eigenen Haltung.

TEIL DES NETZWERKS WERDEN

Wirkung braucht viele Hände: Fachkräfte im Hilfesystem, Gemeinden, Einrichtungen, Vereine, Partnerorganisationen und Menschen, die sich gegenseitig stärken.

Wenn du uns mit anderen vernetzt, Türen öffnest oder Fragen stellst, hilfst du mit, Strukturen zu schaffen, die Betroffene nicht alleine lassen.

Eine Art Haltung zu zeigen kann unsere Modemarke **DECLARE IT** sein, die unser Anliegen sichtbar werden lässt.

Unsere **Kollektionen** stehen für die **Werte**, die uns leiten: **Menschenrechte, Freiheit, Hoffnung, Gerechtigkeit**. Jedes Teil wird unter **fairen Bedingungen gefertigt**, aus **zertifizierten nachhaltigen Materialien** – und **regional bedruckt oder bestickt**.

Damit zeigen wir: Haltung kann stylish sein und Wirkung entfalten, weit über das eigene Outfit hinaus.

→ declareitclothing.com



FINANZIELL UNTERSTÜTZEN

- **EINZELSPENDEN**
- **DAUERSPENDEN** geben uns Planungssicherheit
- **SPENDENAKTIONEN** oder Events initiieren oder mit uns gestalten (Geburtstag, Flohmarkt, Weinprobe etc.)
- **ZUGANG ZU SPENDER:INNEN UND SPENDEN ERÖFFNEN** (über deinen Arbeitgeber, deine Firma oder entsprechende Kontakte)

DEINE SPENDE WIRKT

DEINE SPENDE UNTERSTÜTZT BETROFFENE VON MENSCHENHANDEL UND FRAUEN IN DER PROSTITUTION

DEINE SPENDE BEWIRKT & ERMÖGLICHT

- die Unterstützung schutzbedürftiger Frauen.
- die Umsetzung von praktischen Hilfsangeboten.
- die Einstellung hauptamtlicher Mitarbeitender.
- die Finanzierung unseres Schutzhauses, Hilfezentrums und anderer benötigter Räumlichkeiten.
- Aufklärungs- und Präventionsarbeit.

WERDE TEIL

- der Vision von Freiheit, Hoffnung und Gerechtigkeit.
- unserer Stimme gegen Diskriminierung, Stigmatisierung und gegen Gewalt an Frauen.
- unserer Arbeit durch deine Unterstützung!

*Jetzt Spenden
& Leben verändern!*

Sparkasse Karlsruhe
The Justice Project e.V.
IBAN: **DE89 6605 0101 0108 1311 60**
BIC **KARSDE66XXX**



QR CODE
SCANNEN &
SPENDEN

Falls du eine Spendenquittung wünschst, gib bitte deinen Namen mit Postanschrift und Mail-Adresse im Verwendungszweck an.

GEMEINSAM MEHR BEWIRKEN

SPENDEN

Sparkasse Karlsruhe
THE JUSTICE PROJECT e.V.
IBAN **DE89 6605 0101 0108 1311 60**
BIC KARSDE66XXX

Falls Sie eine Spendenquittung wünschen, geben Sie bitte Ihren
Namen mit Postanschrift und Mail-Adresse im Verwendungszweck an.



**QR CODE
SCANNEN &
SPENDEN**

KONTAKT

The Justice Project e.V.
Kaiserstr. 63
76131 Karlsruhe

+49 (0)721 95961109
info@thejusticeproject.de
www.thejusticeproject.de

 [thejusticeprojectde](#)
 [thejusticeprojectde](#)
 [thejusticeprojectev](#)

MITGLIED BEI



GEFÖRDERT DURCH

